

Ellingen/Mondorf

Offizielle Inbetriebnahme des „Handwrierkerhaff“

Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der feierlichen Einweihung des „Handwrierkerhaff“ in der regionalen Gewerbezone „Triangle vert“ in Ellingen teil. Unter ihnen befanden sich Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, Mittelstandsminister Fernand Boden, der delegierte Außenminister Nicolas Schmit, die Präsidentin des interkommunalen Syndikats „Triangle vert“ Maggy Nagel, sowie mehrere Abgeordnete, Bürgermeister und Vertreter von Handwerksbetrieben.



Photo: A. Kleffer

Zukunftsbasis für junge Unternehmer

Die 1949 gegründete „Mutualité d'aide aux artisans“ (MAA), die das Ziel verfolgt, den Finanzierungsproblemen der Betriebe Abhilfe zu schaffen, indem sie den Banken oder anderen Finanzinstituten ihre Eigenmittel als Garantie anbietet, schloss im Jahr 2006 mit dem „Syndicat intercommunal Triangle vert“ einen Vertrag zwecks Errichtung eines so genannten „Bâtiment relais“ auf einem 54 Ar umfassenden Gelände ab.

In seiner Begrüßungsansprache wies Jean Mousel, Präsident der MAA, darauf hin, dass neue Betriebe stets mit Niederlassungsproblemen zu kämpfen haben. Natürlich werden handwerkliche Aktivitäten des Öfteren mit Lärm, Staub und mit Transport in Verbindung gebracht, was die Einwohner der angrenzenden Ortschaften nicht immer gut heißen. Als sich vor 20 Jahren auf den so genannten „grünen Wiesen“ Betriebe ansiedelten, war nicht absehbar, dass viele Ortschaften sich bis an so manches Gewerbegebiet ausdehnen würden.

„Plan sectoriel“

Die gegenwärtig geringe Verfügbarkeit von Grundstücken in den Industrie- und Gewerbebezonen erlaube es nicht, den Anträgen der Handwerks-

betriebe Genüge zu tun. Strikte interne Reglemente würden überdies nur eine begrenzte handwerkliche Aktivität auf den restlichen Bauplätzen gestatten. Man habe nichts gegen Natur- und Umweltschutz einzuwenden, aber das Erfolgsgeheimnis liege in der richtigen Mischung. Diese sei nicht gegeben, da sich die Planung und Umsetzung des „Plan sectoriel“ für die Aktivitätszonen schon jahrelang hinziehe, so der Redner.

Einweihung in Krisenzeiten

Es oblag Théo Hollerich, „administrateur délégué“ der Mutualität, den „Handwrierkerhaff“ vorzustellen. Auf einer Grundfläche von 2.000 Quadratmetern befinden sich 12 Werkstätten, von denen neun eine Nutzfläche von 190 bis 220 Quadratmeter auf zwei Ebenen aufweisen, sowie drei kleinere Räume von 155,63 beziehungsweise 50 Quadratmetern. Büros, Gemeinschaftsräume, Küche und ein Speisesaal stehen des Weiteren zur Verfügung.

Als man vor drei Jahren das Projekt anging, konnte keiner sich vorstellen, dass diese Inbetriebnahme unter derartig schwierigen wirtschaftlichen Gegebenheiten erfolgen würde. Um die Krise zu bewältigen und die Zukunft abzusichern, sei ein gesunder Mittelstand erforderlich. Hollerich dachte dabei besonders an junge Leute die

den Mut haben, ihren eigenen Handwerkerbetrieb zu gründen und somit ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beizutragen.

Schaffung von 545 Arbeitsplätzen

Die Präsidenten des interkommunalen Syndikats, Maggy Nagel, beleuchtete in ihrer Ansprache die Entstehung der regionalen Industriezone „Le Triangle vert“ auf deren Gelände sich der „Handwrierkerhaff“ jetzt befindet. Im Jahre 1992 taten sich nicht weniger als 10 Gemeinden zusammen, um eine regionale Industriezone in Ellingen ins Leben zu rufen. Bereits zwei Jahre später wurde das Syndikat gegründet unter dem Namen: „Le Triangle vert“ und der Ankauf von 36 ha bei 52 Grundstückbesitzern war der nächste Schritt.

Nach dem PAP im Jahre 1998, folgten 2001 die ersten Spatenstiche. Mittlerweise sind es 22 Betriebe und drei werden demnächst folgen. Vorgehen ist eine Ausdehnung im Umfang von 16 ha. Die Bürgermeisterin der Kurstadt und Präsidenten des Syndikats hofft, dass die Genehmigungsprozeduren in Zukunft schneller voranschreiten, als dies bis dato der Fall war. Der erste Kontakt mit der Mutualität war vor vier Jahren gewesen, die Un-

terzeichnung des Vertrags war im Jahre 2006 und zwei Jahre später wurde die Baugenehmigung der Gemeinde Mondorf ausgestellt.

In der Industriezone „Le triangle vert“ habe man 545 Arbeitsplätze geschaffen, so Maggy Nagel. Sie dankte den Ministerien und den 10 Gemeinden, die bereits vor 17 Jahren regional dachten.

Fernand Boden, Mittelstandsminister, lobte die Initiative der MAA und meinte, die kleinen und mittleren Unternehmen seien durch ihre Flexibilität der Motor der Wirtschaft.

Betreuung danach

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké dankte der Mutualität für das Projekt und die Unterstützung, war aber der Meinung, dass dies nicht genüge. Eine Betreuung danach, wie z.B. Design, Promotion, und Beratung der Betriebe seien äußerst wichtig und da gäbe es noch viel zu tun.

Betreffend den „Plan sectoriel“ habe man Gespräche mit 116 Gemeinden geführt, um dann gebündelte Information auszuwerten. Demnach würden die regionalen Industriezonen verdoppelt und es gäbe ferner in Zukunft zwei Typen, eine nur für Handwerksbetriebe und eine zweite Zone für Büroräume bis zu 3.500 Quadratmeter. > Armand Jaminet